

Bundesweite Streuner-Umfrage 2024

Seite 1/14

Hintergrund der Umfrage

Die Streunersituation – wie ist die Lage, werden die lokalen Behörden informiert und wie gehen sie damit um? Wir sind der Meinung, dass die Streunerkatzensituation dringend besser werden muss. "Der Tierschutz" hat bundesweit seine Grenzen des Machbaren schon lange erreicht, während viele Behörden dieses Drama – scheinbar – ignorieren. Ist es tatsächlich so und bleiben zu viele Behörden untätig, obwohl sie tätig werden müssten und könnten? Daher haben wir nachgefragt, damit wir mehr über das Gesamtbild der Streunersituation erfahren.

Einige Probleme, warum Behörden nichts in Sachen Streunereleid unternehmen, sind uns bekannt:

Problem Nr. 1 – Behörden erfahren aus verschiedenen Gründen nichts von den vielen Straßenkatzen. Folgend sind dafür nur einige Gründe beispielhaft genannt:

- Tierschützer wissen nicht, dass sie Streunerkatzen als Fundtiere melden müssen. Aber: Niemand kann wissen, ob nicht auch der "scheue und wilde" Kater irgendwo vermisst wird.
- Tierschützer melden Streuner nicht, weil sie Strafen befürchten. (Manche Gemeinde haben aus tierschutzrechtlicher Sicht äußerst fragwürdige Fütterungsverbote erlassen.)
- Gemeinden oder Tierheime lehnen kategorisch die Verantwortung für Streunerkatzen ab – dadurch werden ihnen auch keine mehr gemeldet, oder Meldungen werden von ihnen einfach ignoriert.

Problem Nr. 2 – Behörden lehnen ihre Verantwortung gegenüber Streunerkatzen als Fundkatzen grundsätzlich ab oder ergreifen keine Maßnahmen, wenn sie von Tierschützern über das wachsende Streunerkatzenproblem informiert werden. Gründe hierfür sind meist eine falsche Einschätzung der Fundtier-Rechtslage und Angst vor Kosten.

Zu diesen und weiteren Themen wollten wir durch eine online verfügbare Umfrage mehr erfahren. Bundesweit haben 970 Teilnehmer an der Umfrage teilgenommen, davon gaben sich 72 als aus Thüringen kommend aus.

Bundesweite Streuner-Umfrage 2024

Seite 2/14

Auszug aus der bundesweiten Umfrage für Thüringen

Aus Thüringen haben 72 Teilnehmende die Fragen zur Streunersituation beantwortet. Wir haben im folgenden zuerst eine komprimierte Zusammenfassung erstellt. Im Anschluss finden Sie die detaillierten Antworten.

Zusammenfassung

Die Umfrage beleuchtet die Situation von Streunerkatzen, das Engagement gegen das Streunerehend von Privatpersonen und Organisationen und das der Behörden. Erste Erkenntnisse:

Hier ist eine erste Zusammenfassung der **Umfrageergebnisse zur Streunerkatzensituation in Thüringen** aus dem Dokument "Bundesweite Streuner-Umfrage 2024":

Lage in Thüringen laut Umfrage 2024:

- **Streunerkatzen nehmen stark zu**, besonders auf dem Land.
- **Tierschützer sind überlastet** – viele arbeiten ohne Unterstützung aus eigener Tasche.
- **Behörden reagieren oft nicht**, lehnen Verantwortung ab.
- **Krankheiten und Leid** unter Streunern nehmen zu.
- **Fast alle** fordern eine **Katzenschutzverordnung** mit Kastrationspflicht.

Fazit: Das Streunerehend ist groß, Hilfe bleibt oft aus – **dringender Handlungsbedarf** bei Politik und Verwaltung.

Teilnehmer:innen

- **72 Personen** aus Thüringen haben teilgenommen.
- Davon sind **78 % engagierte Privatpersonen**, weitere aus Vereinen mit oder ohne Tierheim.

Lebensumfeld & Engagement

- **78 %** leben eher ländlich.
- **25 %** wurden aufgrund ihres Engagements bedroht, **7 %** sogar angezeigt.
- **95 %** fordern mehr Unterstützung durch Politik und Verwaltung.

Bundesweite Streuner-Umfrage 2024

Seite 3/14

Streunerkatzen-Situation

- **83 %** sagen, dass die Anzahl der Streunerkatzen gestiegen ist.
 - **41 %** berichten von einem dramatischen Anstieg an Katzenwelpen.
 - **66 %** sehen eine Verschlechterung des Gesundheitszustands der Tiere.
-

Krankheiten bei Streunerkatzen (häufige Nennungen)

- **Unterernährung (83 %)**
 - **Parasiten & Katzenschnupfen (je 81 %)**
 - **Verletzungen (73 %)**
-

Ressourcen & Kapazitäten

- **89 %** haben **nicht** genug Mittel, um gemeldete Tiere zu sichern oder kastrieren zu lassen.
 - **52 %** mussten schon Katzenwelpen wegen fehlender Kapazitäten ablehnen.
-

Kostenübernahme & Finanzierung

- **82 %** können keine umfassenden Tests finanzieren.
 - Nur **3 %** erhalten ausreichende Mittel von Gemeinden.
 - **53 %** finanzieren Tierschutz aus der eigenen Tasche.
-

Meldung & Zusammenarbeit mit Behörden

- **56 %** melden Hotspots dem Veterinäramt.
 - Nur **21 %** erleben, dass das Veterinäramt dann auch aktiv wird.
 - **66 %** wünschen sich eine bessere Zusammenarbeit mit Gemeinden.
 - **40 %** berichten, dass Fundkatzen von Gemeinden abgelehnt werden.
-

Bundesweite Streuner-Umfrage 2024

Seite 4/14

Katzenschutzverordnungen & Kastration

- Nur **21 %** der Gemeinden haben eine Katzenschutzverordnung.
 - **95 %** halten eine solche Verordnung für **notwendig**.
 - **64 %** glauben, dass Freiwilligkeit bei Freigängerhaltern **nicht ausreicht**, um die Streunerpopulation zu kontrollieren.
-

Gründe gegen Fördermittelbeantragung

- Keine Vereinsstruktur (20 %)
 - Unkenntnis über Fördermöglichkeiten (19 %)
 - Bürokratische Hürden (3 %)
-

Fazit der Teilnehmer:innen

Die Streunerkatzensituation in Thüringen wird als **kritisch** eingeschätzt. Viele Tierschützer:innen sind am Limit. Es fehlt an Unterstützung, Finanzierung und klarer Verantwortungsübernahme durch die Behörden. Die **dringende Forderung** ist: eine landesweite Katzenschutzverordnung mit Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungspflicht für Freigängerkatzen.

Bundesweite Streuner-Umfrage 2024

Seite 5/14

Ergebnisse im Detail

Antworten Sie als Vertreter oder Vertreterin eines Vereins, einer privaten Katzenschutzinitiative oder als Privatperson?

Anzahl Antworten: 72

Verein mit Tierheim	(6)	8,33%
Verein mit privaten Pflegestellen	(9)	12,5%
private mehrköpfige Katzenschutzinitiative	(1)	1,39%
Privatperson, die sich für Streuner engagiert	(56)	77,78%

Wie leben Sie – ländlich geprägt oder eher städtisch?

Anzahl Antworten: 72

eher ländlich	(56)	77,78%
eher städtisch	(16)	22,22%

Wurden Sie auf Grund Ihres Engagements für Streunerkatzen schon angezeigt oder bedroht?

Anzahl Antworten: 72

Ja, angezeigt:	(5)	6,94%
Ja, bedroht:	(18)	25,00%
Nein:	(49)	68,06%

Denken Sie, dass die Politik und Verwaltung mehr tun sollten, um das Ehrenamt im Tierschutz zu unterstützen und die Streunersituation zu verbessern?

Anzahl Antworten: 72

Ja	(69)	95,83%
Nein	(0)	0%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(3)	4,17%

Hat sich in Ihrer Region die Anzahl an Streunerkatzen in den vergangenen Jahren vergrößert?

Anzahl Antworten: 64

Ja	(53)	82,81%
Nein	(3)	4,69%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(8)	12,5%

Ist die Anzahl der aufgefundenen Katzenwelpen gestiegen, gleich geblieben oder gesunken?

Anzahl Antworten: 64

Ich nehme/wir nehmen seit einigen Jahren <i>dramatisch mehr</i> Katzenwelpen auf.	(26)	40,63%
<i>deutlich mehr</i> Katzenwelpen auf.	(6)	9,38%
<i>mehr</i> Katzenwelpen auf.	(11)	17,19%

Bundesweite Streuner-Umfrage 2024

Seite 6/14

eine <i>gleichbleibende</i> Anzahl Katzenwelpen auf.	(3)	4,69%
<i>immer weniger</i> Katzenwelpen auf.	(0)	0%
<i>deutlich weniger</i> Katzenwelpen auf.	(0)	0%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(18)	28,13%

Wie viele Streunerkatzen haben Sie dieses Jahr schon kastrieren lassen oder als Katzenwelpen zum päppeln und zähmen aufgenommen?

Anzahl Antworten: 64

Keine	(6)	9,38%
1 bis 10	(24)	37,50%
11 bis 20	(8)	12,50%
21 bis 40	(6)	9,38%
41 bis 60	(4)	6,25%
61 bis 80	(2)	3,13%
81 bis 100	(1)	1,56%
101 und mehr	(7)	10,94%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(6)	9,38%

Welche der folgenden Erkrankungen werden bei den Streunerkatzen häufig diagnostiziert?

Anzahl Antworten: 64

Parasitenbefall:	(52)	81,25%
Katzenschnupfen	(52)	81,25%
FIP	(20)	31,25%
Katzenseuche	(17)	26,56%
FIV/FelV	(12)	18,75%
Unterernährung	(53)	82,81%
Verletzungen	(47)	73,44%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(2)	3,13%
Bemerkungen zur Angabe	(6)	9,38%
Pilzinfektionen / 80 % Giardien; vermehrt in diesem Jahr Fip Fälle (etwa 5 Fälle) /		

Können Sie umfangreiche Test für alle Krankheiten der Streuner finanzieren?

Anzahl Antworten: 64

Ja	(2)	3,13%
Nein	(53)	82,81%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(9)	14,06%
Bemerkungen zur Angabe	(0)	0%

Wie schätzen Sie den Gesundheitszustand der Streunerkatzen ein? Hat er sich gegenüber den Vorjahren verändert?

Anzahl Antworten: 64

Ja, es sind mehr Streunerkatzen schwerkrank.	(42)	65,63%
----------------------------------------------	------	--------

Bundesweite Streuner-Umfrage 2024

Seite 7/14

Nein, es sind weniger Streunerkatzen schwerkrank.	(0)	0%
Die Situation ist gleichbleibend.	(11)	17,19%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(11)	17,19%

Haben Sie wegen fehlender Ressourcen schon die Aufnahme von Katzenwelpen ablehnen müssen?

Anzahl Antworten: 64

Ja	(33)	51,56%
Nein	(10)	15,63%
Ich kann dazu keine Angaben machen	(21)	32,81%

Haben Sie ausreichend Ressourcen, um die Streuner zu sichern und gegebenenfalls kastrieren zu lassen, die Ihnen gemeldet werden?

Anzahl Antworten: 64

Ja	(2)	3,13%
Nein	(57)	89,06%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(5)	7,81%

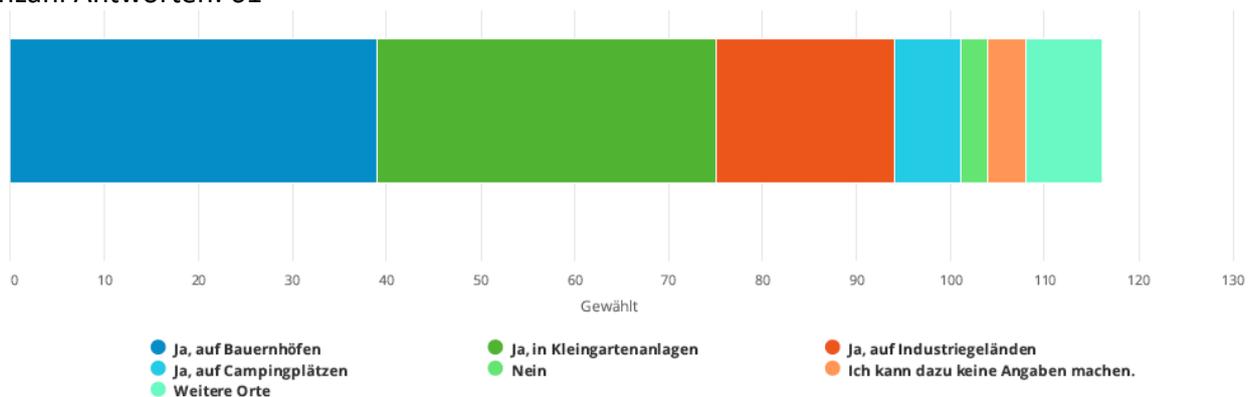
Betreuen Sie Katzenfutterstellen?

Anzahl Antworten: 64

Ja, ich betreue/wir betreuen 1-3 Katzenfutterstellen.	(17)	26,56%
Ja, ich betreue/wir betreuen mehr als 3 Katzenfutterstellen.	(15)	23,44%
Nein, ich betreue/wir betreuen keine Katzenfutterstellen.	(24)	37,50%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(8)	12,50%

Gibt es in Ihrem Umfeld Katzen-Hotspots?

Anzahl Antworten: 61



Weitere Orte: Wohngebiete, Scheunen, In den Dörfern (Verhältnis 2 Katzen zu 1 Dorfbewohner), Vermehrer

Bundesweite Streuner-Umfrage 2024

Seite 8/14

Melden Sie Katzen-Hotspots dem Veterinäramt, dem Ordnungsamt oder einer anderen Behörde?

Anzahl Antworten: 61

Ja, ich informiere/wir informieren das Veterinäramt.	(34)	55,74%
Ja, ich informiere/wir informieren das Ordnungsamt.	(19)	31,15%
Ja, aber ich informiere/wir informieren eine andere Behörde.	(5)	8,20%
Nein, ich informiere/wir informieren Behörden nicht über Katzen-Hotspots.	(4)	6,56%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(13)	21,31%

Wenn Sie Katzen-Hotspots nicht melden – schreiben Sie uns doch bitte kurz, warum Sie darauf verzichten.

- Weil der Hotspot einem landwirtschaftlichen Betrieb zugeordnet wird
- Wir wissen von Findern, die die Mühe scheuen. Oft bedarf es vieler Anrufe bis jemand auf der Behörde erreichbar ist oder die Finder haben die Erfahrung gemacht, dass sie selbst ins Visier geraten weil sie trotz Fütterungsverbot gefüttert haben.
- Das Ordnungsamt sowie auch andere Behörden fühlen sich oft nicht zuständig und wirken ablehnend
- Veterinäramt macht nichts
- Ich wusste bisher nicht, dass ich das melden kann/muss.
- Bisher nur punktuell an die Gemeinden gemeldet, da wir als Tierschutzverein immer wieder abgewiesen wurden, seit 09/2024 werden alle Stellen den Gemeinden gemeldet.
- Zeitgründe und die Tatsache, dass uns nicht geholfen wird, führen manchmal dazu, dass wir nicht alles melden.
- Gemeindeämter schieben die Verantwortung ab.

Wie melden Sie Katzen-Hotspots der Behörde: telefonisch oder schriftlich?

Anzahl Antworten: 61

Ich melde/wir melden Katzen-Hotspots:

schriftlich, als E-Mail, als Brief per Post oder Fax. (19) 31,51%

telefonisch. (20) 32,79%

mal telefonisch und auch mal schriftlich. (10) 16,39%

Ich kann dazu keine Angaben machen. (12) 19,67%

Wird die Behörde aktiv, nachdem Sie ihr einen Katzen-Hotspot gemeldet haben?

Anzahl Antworten: 61

Ja, das Veterinäramt wird aktiv.	(13)	21,31%
Ja, das Ordnungsamt wird aktiv.	(7)	11,48%
Ja, die "andere Behörde" wird aktiv.	(2)	3,28%
Nein, das Veterinäramt reagiert nicht.	(19)	31,15%
Nein, das Ordnungsamt reagiert nicht.	(14)	22,95%
Nein, die "andere Behörde" reagiert nicht.	(3)	4,92%

Bundesweite Streuner-Umfrage 2024

Seite 9/14

Ich kann dazu keine Angaben machen. (21) 34,43%

Wie läuft die Zusammenarbeit mit der/den zuständigen Gemeinden?

Anzahl Antworten: 59

Ich würde mir/wir würden uns eine bessere Zusammenarbeit und Unterstützung wünschen. (39) 66,10%

Ich arbeite/wir arbeiten sehr gut mit der zuständigen Gemeinde zusammen und bekommen ausreichend Unterstützung. (5) 8,47%

Ich bin/wir sind an einer Zusammenarbeit nicht interessiert und sehen die Gemeinde als hinderlich für unsere Arbeit. (0) 0%

Ich kann dazu keine Angaben machen. (11) 18,64 %

Weitere Angabe oder Bemerkungen dazu (4):

- Da fühlt sich keiner zuständig (weder Polizei, noch Feuerwehr, noch Tierheim, noch Tierarzt), wenn man eine kranke Katze findet. Wirklich traurig. Da muss man private Tierschützer aus anderen Städten finden, die bereit sind zu helfen.
- Ich informiere den Tierschutzverein Jena/SHK.
- Mit unserem zuständigen Tierheim arbeiten wir gut zusammen.

Melden Sie alle Fundkatzen, also auch die Streunerkatzen und deren Katzenwelpen, der Gemeinde oder dem zuständigen Tierheim als Fundtiere?

Anzahl Antworten: 59

Ja (33) 55,93%

Nein (18) 30,51%

Ich kann dazu keine Angaben machen. (8) 13,56%

Wem melden Sie verletzte Fundtiere außerhalb der Geschäftszeiten der Behörde?

Anzahl Antworten: 59

Notfallnummer der Behörde (14) 23,73%

/Polizei (8) 13,56%

Feuerwehr (13) 22,03%

Ich kann hierzu keine Angaben machen (16) 27,12%

Andere (22) 37,29%

Andere Text-Antworten:

- Rettungsleitstelle verbindet mit dem diensthabenden Amtsvet
- Tierschutzverein
- Tierarzt
- Ortsansässigen Tierheimen
- Amt per Mail
- Ich kümmere mich selbst

Bundesweite Streuner-Umfrage 2024

Seite 10/14

Wurde schon einmal die Kostenübernahme für die Notversorgung einer verletzten Streunerkatze durch die Behörde abgelehnt?

Anzahl Antworten: 59

Ja	(25)	42,37%
Nein	(5)	8,47%
Ich kann hierzu keine Angaben machen	(29)	49,15%

Lehnt Ihre Gemeinde manche Fundkatzen als Fundtiere ab?

Anzahl Antworten: 59

Ja	(24)	40,68%
Nein	(4)	6,78%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(31)	52,54%

Wenn das Ordnungsamt die Fundtiermeldung ablehnt, welche der folgenden Ablehnungsgründe werden Ihnen genannt?

Anzahl Antworten: 59

Diese Frage trifft auf mich/uns nicht zu, da unser Ordnungsamt sich vorbildlich verhält. (3) 5,08%

Wir sind für Streunerkatzen nicht zuständig. (15) 25,42%

Wir sind für kranke / verletzte Fundkatzen nicht zuständig. (12) 20,34%

Die Katze hat kein Halsband, sieht ungepflegt aus, sie hat also keinen Besitzer. Wir sind dann nicht zuständig. (6) 10,17%

Wir sind für "herrenlose" Katzen nicht zuständig. (19) 32,20%

Streunerkatzen sind keine Hauskatzen, das sind Wildtiere. Für Wildtiere sind wir nicht zuständig. (14) 23,73%

Ich kann hierzu keine Angaben machen. (25) 42,37%

Andere (6) 10,17%:

Andere Text-Antworten:

- Verweisen auf Tierheim mit Fundtiervertrag
- „Wenn die Katze an Ihrer Futterstelle ist, dann füttern Sie und es ist damit Ihre Katze“
- Das Problem gibt es nicht
- Andere
- Ablehnung von zahmen Fundtieren, keine Kostenübernahme

Hat Ihre Gemeinde einen Fundtiervertrag mit einem Tierheim – vielleicht auch mit mehreren Tierheimen – abgeschlossen oder betreibt es ein städtisches Tierheim?

Anzahl Antworten: 59

Ja	(24)	40,68%
Nein	(9)	15,25%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(26)	44,07%

Bundesweite Streuner-Umfrage 2024

Seite 11/14

Beantragen Sie Fördergelder des Landes für die Kastration von Streunerkatzen?

Anzahl Antworten: 59

Ja	(17)	28,81%
Nein	(23)	38,98%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(10)	32,20%

Wenn Sie keine Fördergelder des Landes beantragen: warum nicht?

Anzahl Antworten: 59

Die Förderberechtigung fehlt (kein eingetragener Verein).	(12)	20,34%
Es stehen keine Fördergelder zur Verfügung.	(3)	5,08%
Die Antragsstellung ist zu kompliziert.	(2)	3,39%
Ich weiß/wir wissen nicht, wo ich Fördergelder beantragen sollte.	(11)	18,64%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(30)	50,85%

Andere Text-Antworten:

- Privatperson die nicht wegschaut
- Gemeinden scheuen den bürokratischen Aufwand
- Dokumentation von Kastrationsprojekten
- Bisher wurde ich vom Tierheim unterstützt

Wie decken Sie die entstandenen Kosten für Kastration, tiermedizinische Versorgung und allgemeine Versorgung der Streunerkatzen?

Ich finanziere/wir finanzieren unsere Arbeit mit Spendengeldern.	(21)	35,59%
Ich finanziere/wir finanzieren diese Tierschutzarbeit aus eigener Tasche.	(31)	52,54%
Die Gemeinde übernimmt alle Fundtierkosten, auch die für Streunerkatzen.	(1)	1,69%
Die Gemeinde zahlt eine Fundtierpauschale für alle aufgenommene Fundkatzen.	(6)	10,17%
Ich erhalte/wir erhalten Fördermittel aus anderen Geldtöpfen.	(5)	8,47%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(14)	23,73%

Gibt es in Ihrer Gemeinde eine Katzenschutz- oder eine Katzenkastrationsverordnung?

Anzahl Antworten: 58

Ja	(12)	20,69%
Nein	(34)	58,62%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(12)	20,69%

Gibt es in Ihrer Gemeinde ein Streunerfütterungsverbot?

Anzahl Antworten: 58

Ja:	(9)	15,52%
Nein	(22)	37,93%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(27)	46,55%

Bundesweite Streuner-Umfrage 2024

Seite 12/14

Ist es zur Kontrolle der Streunerpopulationen ausreichend, wenn Kastrationsaktionen für Streuner durchgeführt werden und auf die Vernunft der Halter von Freigängerkatzen gesetzt wird?

Anzahl Antworten: 58

Ja	(14)	24,14%
Nein	(37)	63,79%
Ich kann dazu keine Angaben machen.	(7)	12,07%

Ist eine Katzenschutzverordnung (Kastration, Kennzeichnung und Registrierung von Freigängerkatzen) notwendig, damit Streuner-Kastrationsaktionen dauerhaft Wirkung zeigen?

Anzahl Antworten: 58

Ja	(55)	94,83%
Nein	(0)	0%
Ich kann dazu keine Angaben machen	(3)	5,17%

Warum halten Sie eine Katzenschutzverordnung für sinnvoll, oder warum nicht?

Anzahl Antworten: 37

- Studienlage hierzu ist eindeutig. Ohne VO keine nachhaltige Verringerung der Zahlen. Rechtssicherheit für Tierschützerinnen und Verwaltung und und und
- Unkontrolliertes Elend und Leid verhindern, Halter in Verantwortung zu nehmen, durch chippen ist es möglich festzustellen, ob das Tier schon kastriert wurde. Eine Halterbindung ist leider nicht möglich, wenn die Daten nicht registriert sind.
- Ich komme aus Jena, wir haben eine Kastrationspflicht. Meine Streunerkatzen kommen meistens aus den Landkreisen die keine Kastrationspflicht haben. Ich gehöre zum Bündnis Katzenschutzverordnung Weimarer Land. Meine Einzugsgebiet geht bis nach Sachsen Anhalt, und West/Nordthüringen wo es wenig TSV gibt und deshalb dort die Behörden auch alles ablehnen. Ich bin schon mehrfach angezeigt worden, weil ich Streuner mit der Falle gefangen habe. Gerade in den Gebieten wo es wenig Vereine gibt, ist es noch wie im Mittelalter und man wird selbst von den Behörden verjagt und der Tierschutz nicht akzeptiert.
- Sinnvoll um Leid der Katzen zu lindern
- Durch eine konsequente Kastration kann das Leid der Katzen verringert und Krankheiten besser eingedämmt werden.
- Weil es sinnvoll ist, um die Katzenpopulation auf ein vernünftiges Maß zu reduzieren. Und das Katzenleid zu verringern.
- Damit Katzen sich nicht ständig vermehren, frei lebende Katzen werden oftmals nie versorgt.
- Gerade in ländlichen Gegenden wohnen Menschen, die sich nicht kümmern, weil es schon immer so war. Viele Tiere mit Besitzern sehen auch nie einen Tierarzt, fremde erst recht nicht. Wir brauchen eine Katzenschutzverordnung.
- Weil eben nicht alle Halter vernünftig sind und das Elend der verwilderten Nachkommen abseits der eigenen Katze nicht wahrgenommen wird. Die Tierheime und Schutzorganisationen sind überfüllt und überfordert.
- Damit die streuner nicht von Freigänger junge bekommen, und das die streuner nicht untereinander sich vermehren
- Damit jede Katze die draußen rumläuft zugeordnet werden kann und damit das Tierleid nachhaltig abgemildert werden kann durch Kastrationen und keine Vermehrung durch Katzen, die eine zuhause haben aber raus dürfen. Das würde den Tierschutz enorm erleichtern bei Fundkatzen (die, die nicht

Bundesweite Streuner-Umfrage 2024

Seite 13/14

registriert sind haben keinen Besitzer - würde man dann ja ganz leicht erkennen, wenn alle gechippt werden müssten) und die Kosten für die Gemeinden senken (weniger Katzen im Tierheim, weil weniger Katzen dorthin kommen durch kastrierte Hauskatzen).

- Vielen Halter im ländlichen Raum fehlt die Einsicht, ihre Katze kastrieren zu lassen. Vor allem, wenn sie Kater besitzen, da sie anschließend nicht das Problem der Trächtigkeit haben. Diese Tiere paaren sich aber mit den Streuner Katzen. So viele ausgesetzte Katzen Welpen, wie wir dieses Jahr schon gefunden haben, sollte man meinen, dass auch die weiblichen Katzenbesitzer es bevorzugen, die Kitten, auszusetzen, anstatt ihre Katze zu kastrieren. Kastrationen werden aus finanziellen Gründen nicht durchgeführt. Der Nachwuchs paart sich dann auch schon wieder frühzeitig. Es ist ein Fass ohne Boden geworden.
- Weil die Besitzer nicht einsichtig sind und sich ihrem Problem entledigen und dann kümmert sich schon jemand. Diese Menschen haben sich auch vermehrt. Vll besteht ja ein Zusammenhang.
- Um das Leid, die Krankheiten und wilde Vermehrung einzudämmen/zu verbessern.
- Ich halte sie für sehr sinnvoll.
- Dann müssen die ignoranten Besitzer handeln!!
- Auf unseren Dörfern werden Kitten lieber getötet, als dass die Mutter kastriert wird.
- Das Problem sind die unkastrierten Freigänger von privat Haushalten!
- Ich halte die für sehr sinnvoll, weil der lokale Tierschutz aktuell keine rechtliche Handhabe hat und es auf dem Dorf einfach zu viele unkastrierte Katzen gibt, um die sich die Besitzer nicht kümmern. Kastration ist ihnen zu teuer. Somit entsteht immer mehr Leid. Auf die Vernunft der meisten Halter ist leider kein Verlass. Natürlich würde eine Verordnung nicht sofort wunder bewirken, es gäbe dann aber eine rechtliche Handhabe und Besitzer könnten mit Strafen belegt werden.
- Verhinderung unkontrollierter Vermehrung, Vermeidung von Krankheiten, Unterernährung, Schutzlosigkeit und Leid der Streuner Katzen und -kitten. Diese sind nach Inobhutnahme oft nicht bzw schwer vermittelbar, da sie wie auch das Muttertier scheu sind und bleiben.
- Nur so sind langfristig niedrige Bestände möglich.
- Einheitliche, verbindliche Rechtsgrundlagen, Tierhaltung werden in Verantwortung genommen
- Weil gerade in ländlichen Regionen nicht auf die Vernunft jedes Halters gesetzt werden kann und bereits eine handvoll unvernünftige Halter reicht aus, um die Situation für jeden Verein unerträglich zu machen, da wir an unsere Grenzen geraten.
- Im ländlichen Raum würden die Katzen eher getötet als kastriert
- Reduktion der Anzahl der Tiere
- Auf jeden Fall sinnvoll! Nur durch Kastration kann die Anzahl und das Leid der Streuner Katzen eingedämmt werden. Alle Tierhalter sollten verpflichtet sein, ihre Tiere kastrieren und kennzeichnen zu lassen. Tierheime können die Versorgung und die Kosten schon längst nicht mehr tragen. Und ich als Privatperson stoße schon lange an meine Grenzen. Ich habe mehr Tiere bei mir aufgenommen, als eigentlich möglich.
- Die Vernunft der Halter von Freigängerkatzen wird nie über die Ignoranz der anderen gewinnen. Ohne eine Verordnung wird sich nichts ändern. Hat es ja bisher auch nicht.
- Da ganze Elend. Katzen sind genauso domestizierte Haustiere, wie Hunde auch. Wir sind doch kein 3. Welt Staat, wollen immer und überall fortschrittlich sein und bekommen so etwas nicht auf die Reihe? Es zeigt nur, wie wertlos diese Tiere sind und wie sie dadurch auch weiterhin wertlos bleiben.

Haben Sie weitere Anmerkungen zum Thema Katzenschutzverordnung, Streuner Katzen und Fundkatzen?

Anzahl Antworten: 14 (Auswahl)

Bundesweite Streuner-Umfrage 2024

Seite 14/14

- Ein Städtisches Tierheim, welches über eine Aufnahme mit Carantänebereich verfügt und unkompliziert erreichbar wäre, könnte das Ausmaß dessen erfassen, was uns an Straßenkatzen und Schicksalen vorherrschen.
- Es ist mir unverständlich, wieso, wenn sich alle Leute, die in diesem Bereich tätig sind und sich auskennen, sich einig sind, dass eine Katzenschutzverordnung/ Paderborner Modell dringend benötigt wird, und die Leute, die sich nicht mit dem Thema auskennen, entscheiden, dass sie nicht nötig ist. Scheinbar bekommt man hinterm Schreibtisch auch in manch einem Veterinäramt noch zu wenig mit. Sonst wird sich doch immer auf die Expertise von Fachleuten verlassen, warum in diesem Fall nicht? Die Lage wird irgendwann nicht mehr zu händeln sein, ohne die ganzen Privatpersonen wäre es schon jetzt nicht mehr möglich, das könnte man verhindern mit einer einfachen Katzenschutzverordnung. Tierhalter sollten endlich zu mehr Verantwortung in die Pflicht genommen werden.
- Die Gemeinden müssten zu (höheren) Abgaben verpflichtet werden.
- Mehr Kontrollen und das Veterinäramt sollte mehr den Hintern hoch heben und sich Bilder von dem Katzenelend da draußen zu holen.
- Die Politik darf das Thema nicht weiter ignorieren bzw. verharmlosen.
- Interessant, das in den Ortschaften in denen eine Katzenschutzverordnung besteht, eine 'Wertsteigerung' stattfindet. Ich beobachte das tatsächlich sehr kritisch. Auch wenn ich von Wertsteigerung rede, so meine ich das verschenkte Katzen immer noch Lebewesen darstellen, die einen Wert brauchen!